FLORA.

№ 30.

Regensburg. 14. August. **1843.**

Inhalt: Brunner, Betrachtungen über die von Kotschy eingesammelten und durch den würtemberg. Reiseverein veröffentlichten Cordofanischen Pflanzen. (Schluss.)

Kleinere Mittheilungen. Al. Braun, Bemerkungen über einige Pflanzen aus Cordofan.

Anzeige von Hohenacker über verkäufliche Pflanzen aus Kurdistan und der Umgegend von Aleppo und Mossul. — Verkehr der k. botan. Gesellschaft vom 28. Juli bis 12 August 1843.

Betrachtungen über die in den Jahren 1839 u. 1840 von Kotschy eingesammelten und durch den würtembergischen Reiseverein veröffentlichten Cordofanischen Pflanzen, durch Dr Brunner in Bern.

(Schluss.)

26. *Bignoniaceae.* Von den in diese Familie gehörenden zahlreichen zumal amerikanischen holzigen Rankgewächsen ist hier nicht die Spur. Zwei Sesamum (davon das eine vielleicht cultivirt?) und eine ganz nahe verwandte neue Ceratotheca ist Alles, was sie vertritt. Sollte es erlaubt seyn, aus Einzelnheiten sofort eine Theorie zu schmieden, so liesse sich an diesem Umstande ein abermaliges Merkmal des merklicheren Hinneigens zur morgenländischen Flor erkennen. Sesamum orientale kömmt übrigens auch in Nieder-Guinea vor.

27. *Convolvulaceae.* Die Sammlung enthält deren 17 Arten, wovon 2 auf das von Choisy aufgestellte neue Geschlecht Batatas, und die übrigen auf Convolvulus fallen; von diesen letztern aber gehören 10 in die Unterabtheilung Ipomaea. Da nun die Convolvulaceen grösstentheils Meerstrandgewächse sind (so weit ich sie wenigstens kenne), so ist diese bedeutende Anzahl in einem Binnenlande wie Cordofan auffallend genug, um der Ursache nachzuspüren. Und da scheint der sandige Boden der Gegend das Räthsel wohl am befriedigendsten zu lösen. 6 Ipomaeen sind neu, 2 aber, coptica und palmata, habe ich selbst in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0087-2

Senegambien und auf St. Yago zur Genüge angetroffen; den kosmopolitischen Convolvulus pes caprae vermisse ich in der Sammlung. Wäre für ihn der Boden Cordofans etwa nicht salzig genug? oder vielleicht I. repens Roth eine seiner vielen Spielarten? Batatas pentaphylla endlich fand ich am grünen Vorgebürg und erhielt sie auch aus Nieder-Guinea.

28. *Borragineae.* In der Sammlung finde ich deren 11, worunter 8 Heliotropia — Beweis genug, dass Sandboden grosse Strecken Cordofans einnimmt, denn nirgends stösst man auf Scorpionskräuter in fruchtbarem, fettem Boden. Auch sprechen fast alle begleitenden Aufschriftzettel für jenen Schluss.

Anchusa asperrima Del. mag als Ausläufer der morgenländischen Flor angesehen werden, welche sich durch die vielen krautartigen Borragineen charakterisirt, während die strauchartigen ihren Hauptsitz auf den canarischen Inseln und am Vorgebürge der guten Hoffnung aufgeschlagen haben. Sie ist übrigens mit Sieber's hispidissima offenbar eins.

Heliotropium undulatum fand ich ebenfalls im westl. Afrika auf der Insel Sôr und beim Sumpfe von N'Boro; an letzterer Stelle auch Hel. ovalifolium Forsk., welches ich damals für H. Syenites Sprengel (villosum Sieber) hielt, doch bei Vergleichung mit der Senaar'schen Pflanze für dieselbe sogleich erkannte.

Dass die Cordien, (wovon ein ziemlich unvollständig beblättertes Exemplar der abyssinica bei der Sammlung liegt,) durch die neuen Systematiker getrennt werden, kann jeder, der Augen im Kopfe hat, nur loben.

29. *Labiatae.* Von dieser in den Umgebungen des Mittelmeeres und besonders durch ganz Amerika zahlreich verbreiteten Familie enthält die Sammlung nur 5 Arten. Ocymum lanceolatum Schum.? aus einem fast ganz den Tropen zugehörigen Geschlecht, welches fast mit integerrimum W. Aehnlichkeit besitzt, befindet sich jedoch in zu unvollkommenem Zustande, um eine gewisse Meinung darüber zu fassen, und Ocymum dichotomum ist als neu anzusehen. Vielleicht war es Leonotis pallida unter Nro. 396., welche ich in der Flora *) Leucas? nannte, weil sie damals in dürren Stengeln ohne Blätter stand, oder Leucas ciliata Benth., wer kann es wissen? Jedenfalls gehören die zwischen den Wendekreisen vorkommenden Labiaten zu ganz andern Geschlechtern,

*) Jahrgang 1840. Bd. I. Bbl. pag. 83. sub 135.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0088-8

als unsere europäischen, und scheinen häufiger einjährig zu seyn, als diese.

30. *Verbenaceae* begreift bloss 5 Arten, davon 2 Chascana, 1 Volkameria und eine neue Pflanze (und zugleich neues Geschlecht) Holochiloma resinosum. Die Verbenaceen sind wohl mehr in Ost- und Westindien als in Afrika zu Hause. Verbena supina, eine südeuropäische Pflanze, hat ihren Weg nach Cordofan vermuthlich durch das Morgenland gefunden.

31. *Acanthaceae.* Diese beinahe völlig aussereuropäische Familie hat in der Kotschy'schen Sammlung 11 Pflanzen aufzuweisen, welche alle neu zu seyn scheinen, aber bloss *ein* neues Geschlecht, Monechma, darbieten. Acanthodium hiptum ist von dem mir aus Niederguinea zugekommenen spicatum hinreichend verschieden; so gut als Diclyptera spinulosa von der ihr zwar ähnlichen umbellata, welche letztere ich sowohl von der Insel Brava des grünen Vorgebürges als aus Niederguinea besitze, und Hypoëstes latifolia von H. rosea Pal. de Beauv., welche eine Guineische Art ist.

32. *Solanaceae.* Von den 5 Arten dieser Familie scheint bloss 1 neu; Physalis somnifera kommt auch im südlichen Europa, auf den Canarien und den Capverdischen Inseln vor, auf welcher letzten Station ich sie in Menge antraf. Capsicum conicum sieht meinem auf Brava eingesammelten C. frutescens verzweifelt ähnlich, ja scheint identisch mit ihm zu seyn. Wie aber nach Fresenius beide Formen von Solanum dubium (allerdings so!) unter einen Hut zu bringen seyen, die eine mit *ganzrandigem* und unbewehrtem, die andere mit buchtigem und stachlichtem Blatte, während Dunal*) ausdrücklich Daseyn oder Mangel von Stacheln zum Haupteintheilungsgrunde des zahlreichen Geschlechtes erhob, ist mir nicht ganz deutlich.

Die meiste Aehnlichkeit unter meinen vorräthigen Solanum-Arten besitzt jenes mit einem in Nieder-Guinea gesammelten Exemplare von Sol. longifolium, dieses aber mit Sol. fuscatum und Fontanesianum in freilich cultivirten Exemplaren.

Unter allen afrikanischen Ländern möchte wohl Abyssinien an Solanumarten das reichste seyn.

---

*) In seiner noch immer geschätzten Monographie: Histoire des Solanées. Montpellier 1813.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0089-6

33. *Personatae.* Diese Famlie, über deren innere Organisation die Botaniker sich noch so wenig haben vereinigen können, als die Politiker über diejenige Deutschlands, enthält bloss 6 Kotschy'sche Pflanzen, wovon die Hälfte neu. Rogeria adenophylla (so benannt zu Ehren des vormaligen Gouverneurs Roger von Senegal durch eine jener captationum benevolentiae vielleicht auch pignorum gratitudinis gegen einen Nichtbotaniker, wovon die heutige Systematik wimmelt) scheint sowohl Abyssinien als Senegambien anzugehören.

Buchnera lieferte schon Sieber.

Sonderbar, dass die Kosmopolitin Scoparia dulcis in Cordofan zu fehlen scheint.

34. *Lentibulariae.* Die 3 hieher gehörigen Pflanzen der Sammlung haben ihr Lob schon anderwärts eingeerntet. Hier werde nur angemerkt, dass ihr Vorkommen als Wasserpflanzen ja als kein Argument gegen die frühere Behauptung von der Trockenheit dieses Theiles von Afrika gelten könne, indem Teiche und Sümpfe, (vielleicht sogar vorübergehende) neben Trockenheit und Dürre einer offenen Landschaft sehr wohl bestehen können, ja häufig bestehen.

Beide Utricularien hat übrigens schon Sieber aus Oberägypten mitgebracht.

35. *Plumbagineae.* Dass Plumbago auriculata, eine längst in der Gartencultur verbreitete Pflanze, einziger Repräsentant ihrer Familie in der Sammlung sey, und keine der vielen morgenländischen Statice - Arten, lässt sich wohl am besten daraus erklären, dass der letzteren so erspriessliche Salzboden im binnenländischen Cordofan zu fehlen scheint. Statice pectinata Ait. scheut die tropische Sonne so wenig, dass sie auf der Salzinsel Sal des grünen Vorgebürges in grosser Menge gedeiht — weil ihr der Grund zusagt.

36. *Nyctagineae.* Drei Boerhaavien, repanda, hirsuta und vulvariaefolia, gehören zu dieser Familie. Wahrscheinlich kommt die eine oder andere auch im westlichen Afrika vor, wo Boerhaavia erecta (?) häufig wächst; ja wo ich ein unvollständiges Exemplar von 1 Boerhaavia fand, welches, mit der B. vulvariaefolia zusammengehalten, ihr nicht übel gleicht.

Wie übrigens B. repanda, eine chinesische Pflanze, nach Cordofan kommt, ist mir nicht ganz deutlich. Wäre in diesem frisch so niedlichen, aber so schwer sich trocknenden Geschlechte nicht

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0090-1

eine Verwechslung möglich? Entscheiden mag ich bei den wenigen mir zu Gebote stehenden Arten nicht.

37. *Amaranthaceae.* Unter den 11 Arten dieser Familie befindet sich keine neue, und bloss eine in eine andere Familie versetzte (Achyranthes brachiata als Aërva brachiata) vor. Aërva tomentosa, welche unter verschiedenen Namen fast in allen tropischen Ländern und namentlich auch in Senegambien vorkommt, und Celosia trigyna grüsste ich als alte Bekannte wieder. Celosia argentea kommt auch in Nieder-Guinea vor, warum denn nicht ebenfalls in den zwischenliegenden Ländern?

Im Vorbeigehen werde hier bemerkt, dass wohl keine Phanerogamen-Familie des Aufräumens und genaueren Festsetzens der Geschlechter mehr bedürfe als eben die Amaranthaceen.

38. *Chenopodiaceae.* Hievon enthält das Herbar. Cordofanum gerade eine Species, das gleichfalls europäische, alte, ehrenfeste und ungerüttelt gebliebene Chenopodium murale L. Wie es kommt, dass die im Morgenlande so mannichfaltigen Salsolen u. s. w. sich nicht bis Cordofan zu erstrecken scheinen, erklärt sich wohl am besten aus dem mangelnden Salzgehalte des Erdreiches. Denn nur der höchst wahrscheinlichen vormaligen Meeresgrundnatur der heutigen weiten Steppen Caucasiens, Südrusslands und Mesopotamiens ist wohl ihr Reichthum an diesen Pflanzen zuzuschreiben. Für flachblättrige Geschlechter aber, wie Chenopodium, Atriplex u. s. w., ist die Gegend wohl offenbar zu heiss, eine Vermuthung, welche ich auch auf

39. *die Polygoneen* ausdehnen möchte, von denen freilich einzelne Arten in tropischen Regionen vorkommen, die allermeisten aber ein gemässigtes, ja kaltes und Gebürgs-Klima lieben (wie Rumex, Rheum, Polygonum u. s. w.), und wovon bloss eine einzige Art aus Cordofan zu uns herübergekommen ist.

40. *Aristilochieae* enthält die Sammlung gleichfalls nur eine einzige neue, während das südliche Europa und die Barbarei mehrere, Amerika aber deren viele zählt.

41. *Euphorbiaceae* dagegen sind 19 Arten vorhanden, darunter 13 neue, nämlich: 1 Acalypha, 4 Croton und Crozophora, 1 Dalechampia, 7 Euphorbiae, 1 Limneum, 1 Mercurialis, 4 Phyllanthus. Hievon wachsen im westlichen Afrika: Crozophora senegalensis Spr. und Croton trilobatus Willd. Euphorbia convolvuloides Hochst. hat grosse Aehnlichkeit mit der im westlichen Afrika häufig wachsenden tomentosa. Ueberhaupt scheinen die afrikani-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0091-7

schen Euphorbien noch lange nicht bekannt genug, und auch von Phyllanthus dürften mehr daselbst vorkommen, als man bisher geahndet, z. B. Ph. Niruri und urinaria, welche man immer als ostindische Pflanzen angeführt findet. Man wird in dieser Erwartung um so mehr bestärkt, als in unserer transalpinen Schweiz nach Gaudin bloss 14 Arten Euphorbia vorkommen, während Frankreich deren 33 und Sicilien 27 (freilich beides vielleicht nicht lauter probehaltige?) Species aufzuweisen hat, in den Alpen ausser Cyparissias keine vorkommt und diese sehr häufig an einem Parasiten Aecidium Cyparissiae leidet, wodurch die Stengel völlig verbildet werden.

Die zwei im mittäglichen Europa vorkommenden Euphorbien, E. hypericifolia et Chamaesyce var. villosa, sind merkwürdige Verbindungsglieder beider Floren.

42. *Urticeae.* Von allen den vielen tropischen Arten besonders aus dem zahlreichen Ficus-Geschlecht enthält die Sammlung von Cordofan eine einzige freilich ziemlich neue: Ficus glumosa Caillaud. Nicht zu vermuthen ist, dass F. Sycomorus, welcher in Aegypten sowohl als Senegambien bis auf die Inseln des grünen Vorgebürges wächst, in Cordofan mangeln sollte, wohl aber, dass Herr Kotschy ihn, als ziemlich verbreitete und bekannte Pflanze, nicht eingelegt habe.

B. *Endogenae seu Monocotyledoneae.*

43. *Alismaceae.* Bloss 2 Arten Alisma aus den temporären Sümpfen am Fusse des Berges Arasch-Cool, wobei jedoch die Frage entsteht, ob die Pflanzen einjährig seyen, oder die ganze trockene Zeit über in eine Art von Winterschlaf erstarren?

44. *Butomaceae.* Gehen gleichen Schrittes mit der vorherigen Familie; eine einzige Pflanze, Tenagocharis alismoides Hochst. am gleichen Wohnorte vorkommend, zeugt dafür.

45. *Commelineae.* Von dieser völlig ausländischen und dabei grösstentheils tropischen Familie kommen mehrere Arten im westlichen Afrika vor, wie C. simplex et umbrosa Vahl, ambigua, aequinoctialis et Beninensis P. d. B.; zwei davon (simplex und aequinoctialis) besitze ich aus Nieder-Guinea. Zweifelsohne wird man mit der Zeit noch mehrere neue afrikanische Arten entdecken.

46. *Asphodeli*, an denen Südeuropa, Morgenland und das Vorgebürg der guten Hoffnung so überreich sind, hat die Sammlung von Cordofan nur *eine* Art, und zwar eine südeuropäische, Asphodelus fistulosus, aufzuweisen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0092-3

47. *Cyperaceae* enthält die Sammlung 13 Arten, davon 3 neu, nämlich 9 Cyperus, 1 Eleocharis, 2 Fimbristyles und 1 Isolepis. Von Cyperus hat sie 2 mit Südeuropa gemein: elongatus et olivaris (2 Abarten von rotundus); mit Senegambien olivaris, seine andere Form aristatus und C. elongatus. Von Fimbristylis: dichotoma und hispidula, und Isolepis senegalensis Hochstett. (wo beschrieben?). Dass kein einziges Rindgras (Carex) vorkommt, ist nicht zu verwundern; denn Jedermann weiss, wie wenig sich trockene Hitze diesen Gewächsen schon im südlichen Europa gedeihlich erweist.

48. *Gramineae.* 43 Arten an der Zahl, nächst den Leguminosen die stärkste. Darunter Andropogon 3, Aristida 6, Cenchrus 3, Chloris 2, Eragrostis 5, Lappago 2, Panicum 4, Sorghum 2, Crypsis, Ctenium, Cynodon, Dactyloctenium (Eleusine), Digitaria, Diplachne, Elythrophorus, Gymnotrix, Helopus, Leptochloa (Dineba), Oryza, Poa, Schoenfeldia, Setaria, Sporobolus, Triachyrum von jedem Geschlecht 1. Darunter sind neu: 1 Andropogon, 2 Aristida, 2 Cenchrus, 2 Chloris, 1 Diplachne (?), 1 Gymnotrix, 1 Helopus, 1 Lappago (so halb und halb neu!), 1 Panicum, 1 Sporobolus, 1 Triachyrum.

Mit Westafrika gemein: Andropogon Gayanus, Andropogon giganteus (von diesem ausgezeichneten Grase, welches ich Ende Aprils 1838 *) am Ausflusse des Rio Salum fand, könnte ich meine Priorität vindiciren, hätte ich mir nur getraut, nach den ziemlich abgedorrten Halmen damaliger Jahreszeit eine Beschreibung davon zu entwerfen. Es ist auf jeden Fall die nämliche Pflanze.), **) Aristida hordeacea, stipiformis Lam., Ctenium elegans, Elythrophorus articulatus P. d. B., Eragrostis aegyptiaca, E. tremula, Helopus annulatus N. a. E. (punctatus Kunth), Leptochloa arabica Kunth, Panicum subalbidum K., Schoenfeldia gracilis K., Sorghum saccharatum (cult.), Sporobolus glaucifolius (robusti var?) ***), also von 43 Arten 14; eine beträchtliche Zahl, welche abermals auf einen sehr übereinstimmenden Charakter beider Landschaften hinweist.

---

*) Also 1 1/2 Jahr vor Kotschy.

**) Andropog. connatus und Schimperi aus den Gebirgen von Adowa in Ostabyssinien sehen unserer Pflanze zum Verwechseln ähnlich.

***) Noch glaube ich in Chloris punctulata Hochst. diejenige Grasart wieder zu erkennen, welche ich am Senegal häufig mit gegliederten, ästigen Halmen, aber leider ohne Blüthen antraf.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0093-8

Mit dem südlichen Europa und dem Morgenlande aber hat Cordofan gemein: Crypsis schoenoides, Cynodon dactylon, Eleusine (Dactyloctenium) aegyptiaca, Digitaria (Paspalum) ciliaris, Eragrostis (Poa) pilosa, E. megastachya, Lappago racemosa, und Sorghum halepense, gemeinschaftlich cultivirt: Oryza sativa et Sorghum saccharatum *), also von 43 Arten 10, welches Ergebniss, bei so höchst abweichenden Verhältnissen, billig wundern muss, obwohl nicht anders als durch den beidseitigen Einfluss der morgenländischen Flor als Vermittlerin erklärt werden kann.

49. *Cryptogamae. Rhizospermae.* Diese reduciren sich auf eine einzige neue Art, Marsilea nubica Al. Braun, welche in den Sümpfen von Arasch-Cocl, dem Standorte der Nymphaeen und Alismaceen, wächst und mit einer andern, vermuthlich am Senegal durch Leprieur gefundenen Art, M. pygmaea, Aehnlichkeit besitzen soll.

Sollte es nun erlaubt seyn, ein Schlussurtheil über die Sammlung cordofanischer Pflanzen von Hrn. Kotschy zu fällen, ohne auf das schon Gesagte zurückzukommen, so kann ich nicht umhin zu erklären: es habe mir dieselbe über meine eigenen Untersuchungen in Westafrika vieles Licht verbreitet, und die Ueberzeugung auszusprechen, es sey dieselbe für jeden, der jenen stets räthselhaften und geheimnissvollen Welttheil nach seinem Pflanzenreichthum kennen lernen will, so zu sagen unentbehrlich.

**)

Familien, welche die Schimper'sche Sammlung ostabyssinischer Pflanzen vor der Cordofan'schen voraus hat.

1. Ranunculaceae	mit	3	Arten	8. Myrtaceae	mit	1	Art
2. Hippocrateae	»	1	»	9. Crassulaceae	»	3	» en
3. Meliaceae	»	1	»	10. Umbelliferae	»	6	» »
4. Ampelideae	»	3	» »	11. Loranthaceae	»	3	» »
5. Oxalideae	»	1	»	12. Dipsaceae	»	2	» »
6. Rhamneae	»	2	» »	13. Ericaceae	»	1	»
6. Terebinthaceae	»	3	» »	14. Myrsineae	»	3	» »

*) Vermuthlich werden Zea Mays et Pennisetum typhoideum in Cordofan so gut wie in den übrigen Theilen Mittel- und Westafrikas angebaut.

**) Der Hr. Verf. hat dieser Abhandlung 2 Beilagen angehängt, wovon die eine die Pflanzen von Schimper's iter adoënse, die andere die von dessen it. arabicum nach natürlichen Familien geordnet aufzählt. Des beschränkten Raumes wegen geben wir hier nur die Schlussfolgerungen, welche aus dieser Zusammenstellung hervorgehen.

Die Redaction.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0094-4

15. Primulaceae	mit 1	Art	21. Elaeagni	mit 3	Arten
16. Sapoteae	» 1	»	22. Resedaceae	» 1	»
17. Oleaceae	» 1	»	23. Junceae	» 1	»
18. Jasmineae	» 1	»	24. Filices	» 4	» en
19. Strychneae	» 2	» en	25. Musci	» 1	»
20. Plantagineae	» 2	» »			

Familien, welche die Kotschy'sche Sammlung vor der Schimper'schen voraus hat.

1. Menispermaceae	mit 1	Art	10. Portulaceae	mit 7	Arten
2. Nymphaeaceae	» 3	» en	11. Campanulaceae	» 1	»
3. Cruciferae	» 8	» »	12. Gentianeae	» 1	»
4. Violarieae	» 1	»	13. Convolvulaceae	» 17	» en
5. Sapindaceae	» 1	»	14. Lentibulariae	» 3	» »
6. Rutaceae	» 2—3	»	15. Plumbagineae	» 1	»
7. Combretaceae	» 2	» »	16. Aristolochiae	» 1	»
8. Lythrarieae	» 4	» »	17. Filices etc.	» 5	» »
9. Cucurbitaceae	» 9	» »			

Also bleibt der absolute Ueberschuss zu Gunsten der Adowa'schen Familien = 8.

Der relative (v. o.) = 14.

Familien, welche die Schimper'sche Sammlung arabischer Pflanzen vor der Kotschy'schen aus Cordofan voraus hat, nach Abzug von 19 dem Sinai ausschliessend zukommenden Familien.

1. Cistineae	mit 1	Art	6. Dipsaceeae	mit 2	Arten
2. Frankeniaceae	» 1	»	7. Apocyneae	» 2	» »
3. Terebinthaceae	» 1	»	8. Resedaceae	» 2	» »
4. Paronychieae	» 3	» en	9. Junceae	» 2	» »
5. Ficoideae	» 1	»			

Summa 16 Arten.

Familien, welche die Kotschy'sche Sammlung Cordofanischer Pflanzen vor der Schimper'schen arabischen voraus hat.

1. Nymphaeaceae	mit 3	Arten?	8. Bignoniaceae	mit 3	Arten
2. Violarieae	» 1	»	9. Lentibulariae	» 3	» »
3. Sapindaceae	» 1	»	10. Plumbagineae	» 1	»
4. Celastrineae	» 1	»	11. Aristolochiae	» 1	»
5. Combretaceae	» 2	» en	12. Alismaceae	» 2	» »
6. Lythrarieae	» 4	» »	13. Butomeae	» 1	»
7. Saxifrageae	» 2	» »	14. Rhizospermeae	» 1	»

Summa 26 Arten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0095-0

Der absolute Unterschied beträgt also zu Gunsten d. Kotschy'schen 5 Familien zu durchschnittlich 10 Arten.

Der relative (332 : 259) = 53 : 52 od. 1.

Aus der Vergleichung dieser verschiedenen Tabellen ergeben sich folgende Betrachtungen:

1. Die Mannichfaltigkeit der Vegetation nimmt, auch in Afrikas heisser Zone, in dem Maase zu, als sich Erdreich zum Gebürge erhebt.

2. Die Verschiedenheit der Familien ist bei Weitem grösser zwischen den Ebenen und Steppen Cordofans und dem östlichen Abyssinien, als zwischen ihnen und dem nicht gebürgigen (sinaitischen) Arabien, dessen Flor mit 71 Arten von der Totalität der arabischen abzuziehen ist.

3. Zehn Familien kommen im Sinai vor, welche dem übrigen Arabien sowohl als Cordofan fehlen, dagegen sich an die morgenländisch-europäische Flor anschliessen.

4. Obschon die Schimper'sche Sammlung einen nur sehr unvollkommenen Begriff von dem Umfange der arabischen Flor (zumal Yemens) zu geben vermag, scheint doch so viel richtig, dass sie sehr wenige Anklänge von der Senegambischen Vegetation darbietet und solche sich bloss etwa auf die Geschlechter Indigofera, Tephrosia, einige sehr verbreitete Gräser, Mimosen, Cucurbitaceen, Euphorbiaceen u. s. w. zurückführen lassen. Ein Umstand, welcher sich aus den in Arabiens dürrem Clima mangelnden befruchtenden tropischen Schlagregen und periodischen Ueberschwemmungen, welche dagegen Afrika zu Gute kommen, erklären lässt.

5. Die wenigen Sumpfpflanzen Cordofans fallen daher in Arabien vollends weg.

Kleinere Mittheilungen.

Bemerkungen über einige Pflanzen aus Cordofan. — Herrn Dr. Schnizlein's Bericht über die Kotschy'schen Pflanzen aus Nubien und Cordofan (Flora 1842. I. Beibl. Nro. 9.), namentlich die interessante Vergleichung der Flora dieser Länder mit der westafrikanischen, veranlasst mich, Ihnen einige Bemerkungen mitzutheilen, welche es wahrscheinlich machen, dass die Uebereinstimmung der Flora von Nubien mit der von Senegambien noch weit grösser ist, als es nach der von Schnizlein gegebenen Zusammenstel-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0096-6

systematischen Vollständigkeit und seines reichen Inhalts*) verdient' eine wohlfeile Ausgabe zu veranstalten. — Die Kupfertafeln — dieselben, welche in der eleganten Ausgabe erscheinen — werden auf dünneres Papier gedruckt. Jede Pflanze wird nur so weit als nöthig colorirt, — nach Art der Abbildungen in *Loddiges botanical Cabinet*, — etwa ein Blatt, eine Blume, eine Frucht. Eine Ausgabe mit schwarzen Kupfern wird nicht veranstaltet. Das Format dieser Ausgabe, des Textes wie der Tafeln, wird gr. 8vo seyn; 10½ Zoll rheinl. hoch, 7 Zoll rheinl. breit.

Die Folge der Hefte geschieht in zwei gesonderten Reihen:

Die erste Reihe beginnt mit den Spitzkeimern und bringt mit Einschluss der Gräser, die bisher noch nicht ausgegebenen Familien in ununterbrochener Folge.

Die zweite Reihe beginnt mit den Kreuzblüthlern oder Tetradynamisten, und bringt, nächst diesen und Resedeae, die bisher schon ausgegebenen *Papaveraceae*, *Capparideae*, *Violaceae*, *Cistineae*, *Ranunculaceae*, *Euphorbiaceae* und *Rutaceae*, *Sapindaceae*, *Malvaeeae*, *Geraniaceae*, *Caryophyllaceae*, *Theaceae*, *Lineae* und *Hypericineae*.

Monatlich erscheint ein Heft der I., und ein Heft der II. Reihe; man kann sowohl auf eine, als auf beide Reihen subscribiren. Die Vessendung der ersten Hefte erfolgt im Laufe des Jahres 1844. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen von heute an angenommen.

Der älteren Ausgabe in 4to geschieht durch das Erscheinen dieser Edition durchaus kein Eintrag; sie wird unverändert fortgesetzt.

Leipzig im November 1843.

Friedrich Hofmeister.

Verbesserungen.

Nro.	25.	S.	417.	Z.	21.	v. u.	statt	Academia l. Accademia.
,,	27.	,,	438.	,,	18.	v. u.	,,	grünen l. grauen.
,,	27.	,,	451.	,,	13.	v. u.	,,	hedum l. Sedum.
,,	27.	,,	455.	,,	17.	v. o.	,,	Hohenwartii l. Hohenwarthii.
,,	27.	,,	456.	,,	6.	v. o.	,,	palustre l. palustris.
,,	28.	,,	457.	,,	14.	v. u.	,,	proniventibus l. prominentibus.
,,	29.	,,	477.	,,	21.	v. o.	,,	caerulea l. ampla.
,,	30.	,,	493.	,,	10.	v. u.	,,	Aristilochieae l. Aristolochieae.
,,	31.	,,	519.	,,	3.	v. u.	,,	Gonia l. Goccia.
,,	36.	,,	595.	,,	15.	v. u.	,,	Härtenberg l. Hörtenberg.
,,	36.	,,	596.	,,	15.	v. o.	,,	Fecilla l. Tecilla.
,,	36.	,,	596.	,,	4.	v. u.	,,	Giulies l. Giulie.

---

*) Es bildet die gesammte Pflanzenwelt des mittlern Europas ab.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0417-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Brunner

Artikel/Article: Betrachtungen über die in den Jahren 1839 u. 1840 von Kotschy eingesammelten und durch den würtembergischen Reiseverein veröffentlichten Cordofanischen Pflanzen 489-498